

Literaturepoche der Klassik 1786 - 1832

- Bezugnahme auf antike Epoche (etwa von 800 v. Chr. bis ca. 600 n. Chr.)
- Wiederverwendung der griech.-röm. Kultur, Kunst und Philosophie
- Gegenwart wurde in geschichtlichen Zusammenhang gestellt.
- Mensch sollte von innen verändert werden durch kulturell-ästhetische Bildung sowie Erziehung.

Idealvorstellungen

- Menschlichkeit, Toleranz, Harmonie von Mensch und Natur, von Individuum und Gesellschaft
- Ausgleich von Vernunft und Gefühl
- Weimarer Klassik blieb unpolitisch.

Bevorzugte Formen der Lyrik

- Lyrikformen differenzierten sich mehr voneinander
- Roman:
 - sollte der Erziehung der Gefühle dienen
 - stellte innere Beweggründe feiner dar
 - Bildungsroman und Entwicklungsroman
- Ideendrama wird populär
- Charakterdrama immer Beliebter
- Kurzprosa und Novelle
- Politische Publizistik wurde vielfältiger



Schiller



Goethe

Populäre Literaturformen

- **Ode:** (griech. Lied, Gesang) = feierliches Gedicht, aber gedämpfter als Hymne; reimlos; festgelegte Strophenformen: antike Odenmaße: alkäische Ode, sapphische Ode und asklepiadeische Ode; geprägt von Erhabenheit und Würde.
- **Hymne:** (griech. Festgesang) = feierlicher Lob- und Preisgesang; meist freie Rhythmen.
- **Sonett:** Festgelegt sind: Versmaß, Reim, Strophenform und Länge. Ein Sonett besteht aus 14 Versen und hat als Versform den Alexandriner. Unterschieden wird zwischen Italienischem Sonett (Petrarca-Sonett), das sich aus 2 Quartetten und 2 Terzetten zusammensetzt, und elisabethanischem Sonett (Shakespeare-Sonett), bestehend aus 3 Quartetten und einem abschließenden Reimpaar.
- **Distichon:** Kombination von Hexameter und Pentameter; meist reimlos
- **Stanze:** Strophenform zu acht Versen, mit fünfhebigen Jambus und weiblicher Kadenz; Reimschema: ab ab ab cc

Balladenjahr 1797

- Ballade war eine populäre Form, um weltanschauliche Aussagen und klassisches Selbstverständnis zum Ausdruck zu bringen.
- Volkstümlich-politische Elemente wurden weitgehend ausgeschlossen.
- Ballade näherte sich dem philosophischen Weltanschauungsgedicht: z. B. Lied von der Glocke, Das Ideal und das Leben.

- Es ging darum, eine sittliche Lehre in vollendetem Stil zu vermitteln, Gestalten und Geschehnisse wurden einer tragenden Idee untergeordnet.

Weimarer Klassik

Zentrum klassischer Literatur war in Weimar (aber auch in Jena). Beginn geprägt durch Goethe (war inspiriert Italienreisen (1786, 1788, 1790) -> studierte dort antike Kunst).

Ende der Weimarer Klassik mit Goethes Tod 1832. Danach folgt die Epoche der Romantik (läuft z. T. parallel).

Beispiele

Das Göttliche

Edel sei der Mensch, Hilfreich und gut! Denn das allein Unterscheidet ihn Von allen Wesen, Die wir kennen.	Nach ewigen, ehren, Großen Gesetzen Müssen wir alle Unseres Daseins Kreise vollenden.
Heil den unbekanntem Höherm Wesen, Die wir ahnen! Ihnen gleiche der Mensch! Sein Beispiel lehr uns Jene glauben.	Nur allein der Mensch Vermag das Unmögliche: Er unterscheidet, Wählet und richtet; Er kann dem Augenblick Dauer verleihen.
Denn unfühlend Ist die Natur: Es leuchtet die Sonne Über Böses und Gute, Und dem Verbrecher Glänzen wie dem Besten Der Mond und die Sterne.	Er allein darf Den Guten lohnen, Den Bösen strafen, Heilen und retten, Alles Irrende, Schweifende Nützlich verbinden.
Wind und Ströme, Donner und Hagel Rauschen ihren Weg Und ergreifen Vorüber eilend Einen um den andern.	Und wir verehren Die Unsterblichen, Als wären sie Menschen, Täten im Großen, Was der Beste im kleinen Tut oder möchte.
Auch so das Glück Tappt unter die Menge, Faßt bald des Knaben Lockige Unschuld, Bald auch den kahlen Schuldigen Scheitel.	Der edle Mensch Sei hilfreich und gut! Unermüdet schaff er Das Nützliche, Rechte, Sei uns ein Vorbild Jener geahneten Wesen!

Johann Wolfgang Goethe

Die Worte des Glaubens

Drei Worte nenn' ich euch, inhaltschwer,
Sie gehen von Munde zu Munde,
Doch stammen sie nicht von außen her;
Das Herz nur gibt davon Kunde.
Dem Menschen ist aller Werth geraubt,
Wenn er nicht mehr an die drei Worte glaubt.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und würd' er in Ketten geboren,
Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Thoren!
Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht!

Und die Tugend, sie ist kein leerer Schall,
Der Mensch kann sie üben im Leben,
Und sollt' er auch straucheln überall,
Er kann nach der göttlichen streben,
Und was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth.

Und ein Gott ist, ein heiliger Wille lebt,
Wie auch der menschliche wanke;
Hoch über der Zeit und dem Raume webt
Lebendig der höchste Gedanke,
Und ob Alles in ewigem Wechsel kreist,
Es beharret im Wechsel ein ruhiger Geist.

Die drei Worte bewahret euch, inhaltschwer,
Sie pflanzet von Munde zu Munde,
Und stammen sie gleich nicht von außen her,
Euer Innres gibt davon Kunde.
Dem Menschen ist nimmer sein Werth geraubt,
So lang er noch an die drei Worte glaubt.

Friedrich Schiller

Quellenangabe:

- <http://www.frustfrei-lernen.de/deutsch/klassik-deutsche-literatur-und-epochen.html>
- Kurt Rothmann: Kleine Geschichte der Deutschen Literatur, S.107-125
- Rauffs: Deutsche Literaturgeschichte in Beispielen, S. 88-90
- Cornelson: Texte, Themen und Strukturen, Deutschbuch für die Oberstufe S.242-243
- www.xlibris.de/Epochen/Klassik/Klassik3.Htm
- www.orst.edu/instruct/ger341/klassik.htm
- www.gutenberg.aol.de/goethe/gedichte/dasbeste.htm
- www.gutenberg.aol.de/goethe/gedichte/erinner.htm
- www.teleschach.de/forum/b_gotha.htm
- <http://www.literaturwelt.com/epochen/klassik.html#klassikverstaendnis>
- <http://www.schaefer-westerhofen.de/schiller.jpg>
- http://www.joanmaragall.com/fronesis/9/Socials/HERDER_archivos/image001.jpg
- <http://www.rossipotti.de/inhalt/literaturlexikon/epochen/klassik.html>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Weimarer_Klassik#Christoph_Martin_Wieland
- <http://www.pohlw.de/literatur/epochen/klassik.htm>
- https://de.wikipedia.org/wiki/Goethes_Lyrik#.C3.9Cberblick